



Projekt: „Campus der Generationen“ Grundschule Werbig - Gemeinde Niederer Fläming



Die Ludwig-Achim-von-Arnim-Grundschule Werbig befindet sich in einem Gebäude (Montagebau) aus dem Jahr 1978 mit einer Geschossfläche von 2.205 m² und etwa 50 Räumen unterschiedlichster Nutzung (allg. Unterrichts-, Fach-, Mehrzweckräume, Büros). Das gesamte Grundstück der Schule umfasst 47.130 m² mit einer bebauten Grundfläche von 3.176 m² (Schulgebäude, Heizhaus, Essensausgabe, Sporthalle, ehemaliges polytechnisches Zentrum, (jetzt Bauhof)). Die dazugehörige Sporthalle (Fläche: 295 m²) ist ein Betonskelettbau aus dem Jahr 1979. Die Pausenfläche umfasst etwa 2.000 m² und bietet einen Spielplatz, Tischtennisplatten und einen Soccerplatz. Weiterhin befindet sich eine Außensportanlage (Fläche: 13.900 m²) in geforderter Größe mit 400-m-Laufbahn, Anlagen für Wurf und Sprung sowie Möglichkeiten zum Betreiben mehrerer Ballsportarten auf dem Gelände.

In den Jahren 1996-2001 wurde das Hauptgebäude teilsaniert. So wurden das Dach und die Fassade mit Wärmedämmung instand gesetzt. Weiterhin wurden einige Fenster und Außentüren ausgetauscht und teilweise die Sanitäreanlagen modernisiert. Im Jahr 1997 wurde die Heizung auf Holzhackschnitzel umgebaut. Die Leistungsstärke der Heizung reicht für alle auf dem Grundstück befindlichen Gebäude aus, bedarf allerdings einer erneuten Sanierung. Die Turnhalle wurde komplett saniert.

Die Werbiger Grundschule in der Gemeinde Niederer Fläming ist seit dem Jahr 2005 eine einzügige Grundschule. Sie bietet ein offenes, freundliches Schul- und Lernklima. In 6 Klassen werden 117 Schüler unterrichtet. Mit der Einführung des FLEX – Systems zur Optimierung des Schulanfangs und dem „gemeinsamen Unterricht“ (Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf) bietet die Schule bereits gute Voraussetzungen für den neuen Bildungsansatz „Inklusion - Schule für alle“ des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport.

Allerdings ist der komplette Innenausbau nicht mehr zeitgemäß. Neue Anforderungen im Brandschutz, der Barrierefreiheit und hinsichtlich moderner pädagogischer Ansätze können in weiten Teilen des Gebäudes nicht erfüllt werden. Problematisch stellt sich zudem seit dem Jahr 2005 die Situation der ungenutzten Gebäudeteile dar. Etwa 50 % des Schulgebäudes sind derzeit durch die Auflösung der Gesamtschule und weiterhin sinkende Schülerzahlen leer stehend. Auch aus diesem Grund ist der Schulstandort seit mehreren Jahren immer wieder in der Diskussion. Die Integration des Hortes in den Anbau des Schulgebäude konnte diesen Missstand nur teilweise aufheben.

Vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen an Bildungsstätten und der unausgelasteten Bausubstanz soll ein „Campus der Generationen“ entstehen. Um den Schulstandort und vorhandene Infrastruktur nachhaltig zu sichern, ist in den kommenden Jahren die Umsetzung eines Mehrgenerationenstandortes geplant. Das Einzugsgebiet wird sich auf das derzeitige Einzugsgebiet des Schulstandortes konzentrieren und die Hauptanlaufstelle für die Gemeinde Niederer Fläming darstellen. Ein Mehrgenerationenstandort mit einem solch breit gefächerten Angebotsspektrum existiert im AG-Gebiet (und auch im Mittelbereich Jüterbog) noch nicht.

Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Anlaufstellen, an denen Menschen in ihrer Nachbarschaft das finden, was sie im Alltag brauchen. So können die soziale Infrastruktur vor Ort gestärkt und gemeindlichen Kosten gesenkt werden. Die Standorte bieten Entlastung für Familien, Alleinerziehende und pflegende Angehörige. Mehrgenerationenhäuser arbeiten grundsätzlich nachfrageorientiert. Am Standort Werbig sollen folgende Handlungsfelder aktiviert werden:

1. Schulbildung nach den neusten Bildungsanforderungen

Für die komplette Umsetzung des neuen Bildungsansatzes „Inklusion - Schule für alle“ bedarf es einer Anpassung des Gebäudes auf die neuesten Standards, insbesondere hinsichtlich barrierefreier Infrastruktur. Die Räumlichkeiten müssen zudem umfassend modernisiert werden.

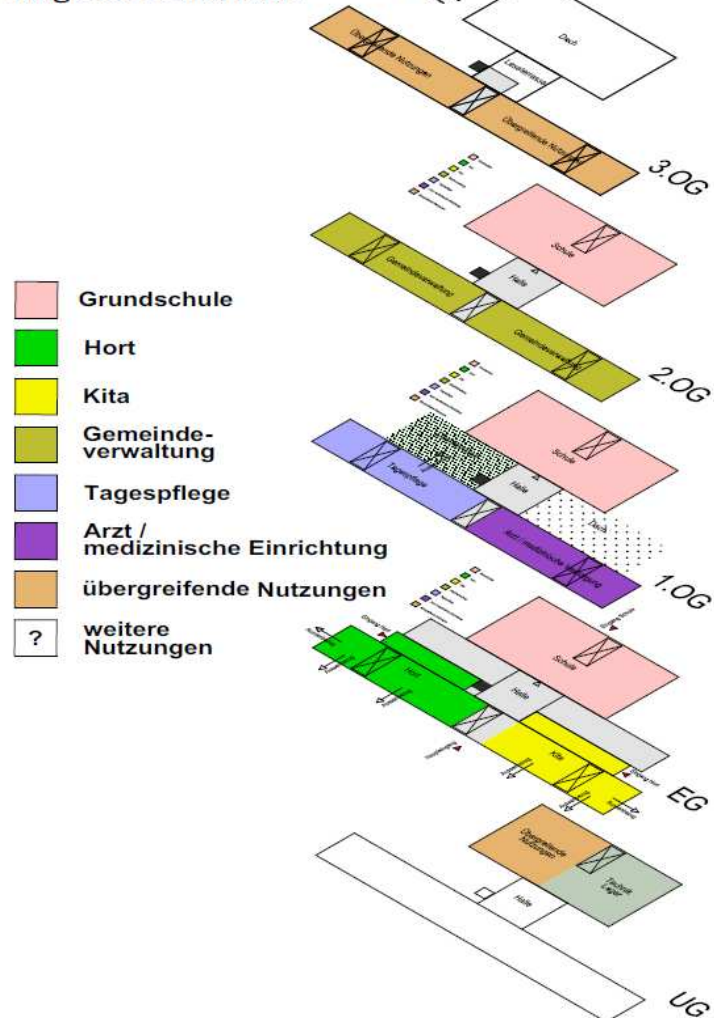
2. Betreuung für Kinder im Vorschulalter und im Schulalter sowie pflegebedürftige Alte

Betreuung ist in einem Mehrgenerationenhaus ein zentraler Angebotsbestandteil. Sie ist eine wertvolle Entlastung für Eltern und Angehörige von älteren Menschen und kann auch vorhandene Betreuungslücken schließen. Zugleich bietet der Service eine beachtliche und anregende Abwechslung für die Betreuten selbst. Darüber hinaus kann die Pflege auch einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie leisten.

Es ist geplant neben dem vorhandenen Hort, einen Kindergarten sowie einen Treffpunkt für die ältere Bevölkerung an dem Standort zu integrieren. So wird der Standort zur Basis für die Begegnung und das Miteinander der Generationen, zum Beispiel wenn sich Kinder, Erwachsene und Senioren gemeinsam am Mittagstisch sitzen oder durch gemeinsame Aktivitäten wie singen oder basteln zusammentreffen.

Die Kindertagesstätte, welche sich derzeit mit im Verwaltungsgebäude in Lichterfelde befindet, wird in die neuen Räumlichkeiten in Werbig integriert. Hierdurch kann das Gebäude in Lichterfelde problemlos in ein reines Wohngebäude umfunktioniert werden und am Werbiger Standort erfolgt ein Netzwerk an unterschiedlichen Angeboten.

Konzept:
"Grundschule in
einem Schulhaus"



3. Generationenübergreifende Angebote wie Bibliothek, Sportangebote, Computerkabinett etc.

Mit der vorhandenen Infrastruktur (Bibliothek, Sportstätten, Computerkabinett, Küche) kann das gemeinsame Leben und Handeln unterstützt werden. Jede Generation besitzt spezielle Fähigkeiten und hat wertvolle Ressourcen zur Verfügung - diese füreinander aktiv zu nutzen, sollte das Ziel in jedem Mehrgenerationenhaus sein! So können Senioren beispielsweise in Geschichtswerkstätten jungen Menschen davon erzählen, wie sie früher gelebt haben und ihnen so ein Stück lebendige Geschichte vermitteln. In Kochworkshops können junge Leute von der älteren Generation Tricks und Kniffe beim Kochen lernen und auf der anderen Seite besteht zum Beispiel die Möglichkeit, dass Jugendliche Senioren dabei helfen, sich in einem hochtechnisierten Alltag zurecht zu finden, indem sie ihnen Funktionsweisen von Elektrogeräten wie Handys oder Computern erklären. Nachhilfestunden von Rentnern für Schüler oder gemeinsame sportliche Betätigung können ebenfalls Angebote darstellen, die dem stetigen Wegfallen der familiären Strukturen entgegenwirken können.

Zurzeit werden auch Räumlichkeiten für einen Künstler und eine Lernküche vorgehalten. Eine Wiederbelebung des ehemaligen Schulgartens in Form einer generationsübergreifenden AG ist im Rahmen des Projektes angedacht.

4. Entwicklung als Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort durch Integration kommunaler Angebote

Der derzeit in Lichterfelde befindliche Standort der Gemeindeverwaltung Niederer Fläming soll ebenfalls in das Gebäude umsiedeln, um Angebote auf einem Standort zu bündeln und insbesondere Kosten und Fahrwege einzusparen. Die gemeinsame Nutzung der Heizanlage ist dabei ein Sparfaktor.

5. Offener Tagestreff mit Cafeteria/Bistro für Essensausgabe

Um einen Mittagstisch, der für verschiedene Gruppen offen ist, oder bei einer Kaffeetafel begegnen sich Menschen, die ansonsten kaum Kontakt miteinander haben, zum Beispiel Schüler und Senioren. Beim gemeinsamen Essen ergeben sich Gespräche meistens sehr leicht. Das Essensangebot kann neuen Besuchern auch die Schwellenangst nehmen. Derzeit besteht das Kinder

6. Ärztliche Versorgung

Im Gebäude sollen zudem Räumlichkeiten zur ärztlichen Versorgung vorgehalten werden. So könnte ein Raum für temporäre Sprechzeiten von Ärzten vorgehalten werden oder Platz für eine Gemeindegemeinschaft bieten.

7. Integration eines Einkaufsladens

Nahversorgungseinrichtungen sind im ländlichen Raum selten geworden. Dies stellt sich insbesondere für die ältere, immobile Bevölkerung schwierig dar. Die Schaffung eines Standortes zur Nahversorgung mit Mitteln für den täglichen Bedarf stellt daher einen wesentlich Faktor für das Leben auf dem Land dar. Durch die Kombination der Einrichtung mit anderen Dienstleistungen besteht die Möglichkeit der Wirtschaftlichkeit des Dorfladens.

Finanzierung

Im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und überörtliche Zusammenarbeit“ (KLS) von Bund und Land haben sich im Jahr 2010 die Stadt Jüterbog, die Gemeinde Niederer Fläming und das Amt Dahme zur AG „Niederer Fläming“ zusammengeschlossen. Ziel der Kooperation ist die Sicherung der Daseinsvorsorge im AG-Gebiet. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und den damit entstehenden neuen Herausforderungen an die gemeindliche Infrastruktur wurde innerhalb der Kooperation das Großprojekt „Campus der Generationen“ beschlossen.

Mittels eines Grobkonzeptes im Jahr 2012 wurden erste klare Aussagen in Bezug auf die inhaltliche Machbarkeit der Struktur der geplanten Nutzungen und erste Ansatzpunkte zum aktuellen Bauzustand des Gebäudes und der Nebenanlagen zusammengetragen. Hierdurch konnten auch erste Aussagen bezüglich des Finanzrahmens getroffen werden.

Insgesamt wird mit **Kosten von etwa 3 Mio. Euro** gerechnet.

Umsetzungszeitraum

Seit 2012 laufen die Planungen zum „Campus der Generationen“. Aufgrund der hohen zu erwartenden Kosten soll das Gesamtprojekt in einzelnen Bauabschnitten umgesetzt werden.

- BA 1 (2013): Schülerschule und Heizungssteuerung/Schornstein (zusätzliche Förderung durch ILE/LEADER, Baubeginn: Feb. 2013)
- BA 2 (2013-2014): Grundschulausbau und Arztpraxis (VOF-Verfahren für Planungsleistungen abgeschlossen; Baubeginn der Schule: Sommer 2013)
- BA 3 (2014-2018): Mehrfunktions-/Mehrgenerationengebäude (Scheibchenweise Umsetzung je nach Fördermittelfluss und vorhandenen Interessengruppen/ Investoren)